

### 13. Treffen der Honda CRX AF/AS Interessengemeinschaft ( 2022 / Rhön )

Die Zahl 13 steht ja immer wieder für Unglück ( Aberglaube ), so z.B. Freitag der 13. Dies hatten wir zunächst versucht zum Thema unseres Treffens zu machen, aber es gab nur zwei Städte in Deutschland, die zu diesem Thema etwas anzubieten hatten. Eine der Städte ist Coburg, wunderschön, aber ungünstig gelegen, die zweite Stadt ist Büdingen. Super gelegen, wunderschön, aber leider Ziel unseres Treffens 2021 gewesen. Da bei der Vorplanung immer noch Corona ein großes Thema war, haben wir uns entschieden zum ersten Mal ein Ziel des Treffens vorzugeben. Unsere Wahl fiel auf die nördliche Rhön, denn dort gibt es herrliche Landschaft und tolle Strecken für Konvoifahrten. Die Rhön bewirbt sich selber als Land der offenen Ferne, was man nach dem Treffen so unterstreichen kann. So offen wie das Land ist, so wenige große Hotels gibt es im ehemaligen deutsch-deutschen Grenzgebiet. Mit dem Schloss Geisa wurden wir dann doch fündig. Vom Preis-Leistungsverhältnis in Ordnung, aber leider ohne eigene Gastronomie. Nachdem unser Hotelvorschlag erstellt war und an die Mitglieder verschickt wurde, war dieses schon drei Tage später vollständig ausgebucht ( mit 35 Personen ). Für weitere Interessenten standen aber noch weitere kleine Hotels oder Pensionen im Nahbereich zur Verfügung.



Parkplatz vor dem Schloss Geisa

Aber etwas verflüxt war das Treffen doch auch, denn noch vor dem Treffen hagelte es Absagen von gemeldeten Teilnehmern. Insgesamt sagten 10 Personen ab, die ein Zimmer vorgebucht hatten. Obwohl das letzte Paar noch ein Tag vor dem Treffen absagte, war das Schloss-Hotel Geisa sehr kulant und stornierte alles kostenlos. Erfreulich blieb aber, dass einige neue Mitglieder bzw. Altmitglieder, die noch nicht bei einem Treffen waren die Lücken wieder füllten. Ralf C. als letzter, meldete sich drei Tage vor dem Treffen noch an, was zum Glück problemlos möglich war. Die externen Anbieter (Veranstalter) waren bezüglich der Teilnehmer nicht beschränkt.

Am Freitag, den 16.09.2022 war es dann endlich soweit und das Hotel füllte sich mit den ankommenden Teilnehmern. Viele Umarmungen und Hallos später verlegten wir in die gut 200 Meter entfernte Pizzeria „Zur Krone“. In einem für uns abgetrennten Raum wurden wir bewirtet und bestens versorgt. Die räumliche Abgegrenztheit nutzte ich um die offizielle Begrüßung der Teilnehmer vorzunehmen, aber auch die Mitteilung von Agi zu verlesen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht am Treffen teilnehmen konnte. Tiefe Betroffenheit machte sich unter den Mitgliedern breit und sollte uns auch das ganze Treffen immer wieder begleiten. Gesprächsstoff gab es aber viel, man hat sich ja schließlich ein Jahr nicht gesehen oder noch mehr, wenn man die neuen Teilnehmer besser kennen lernen wollte. So verging die Zeit wie im Fluge und kurz vor 23 Uhr läutete die Bedienung die letzte Getränkeunde ein. Kurz darauf machten sich die verbliebenen auf den kurzen Rückweg zum Hotel. Na gut, fast alle. Ein Teil blieb auf dem Parkplatz vor dem Hotel hängen, denn Henry zog noch eine Kiste Bier aus dem Kofferraum seines CRX. Ich habe

gehört, man hat diese erfolgreich bekämpft. Hier mal kurz etwas zu den Zimmern, was sage ich, es waren Säle. So große und weitläufige Zimmer habe ich noch nie gesehen. Allein im Badezimmer hätte man fast eine Buslinie vom WC zum Wachbecken einrichten können. Insgesamt war alles sehr ordentlich und zum Wohlfühlen. Schlecht geschlafen habe ich trotzdem, was aber eher am folgenden Tag lag. Es geht einem doch das eine oder andere durch den Kopf. Das Frühstücksbuffet bzw. der Kaffee am Morgen ließ uns trotzdem gut in den Tag starten. Nach einer kurzen Begrüßung der erst jetzt eintreffenden Mitglieder und einem kleinen Überblick über den Ablauf des Tages, fuhren wir kurz vor 10.30 Uhr endlich los. Über kleine, teilweise sehr enge Straßen fuhren wir unserem ersten Ziel, Noahs Segel, entgegen. Klar gab es auch wieder eine komplett gesperrte Straße, die wir eigentlich nutzen wollten. Da wir vor jedem Treffen, die komplette Konvoi-Strecke noch mal abfahren, hatten wir dies am Vortag schon festgestellt und konnten eine alternative Route aussuchen. So kamen wir, wenn auch mit etwas Zeitverzug doch am Ziel an. Besonders begeistert hat uns auf der Strecke die K33 im Bereich Hundsbach. Kaum breiter wie der CRX und kurz vor Hundsbach eine Durchfahrt eines Gehöftes, wo man meinen könnte es wäre ein Privatgelände. Zu erwähnen brauche ich sicher nicht, dass es immer wieder ein traumhaft schönes Bild ergibt, wenn sich so viele CRX'e in einer Kolonne bewegen. Am Parkplatz vor Noahs Segel wurden wir schon vom Bürgermeister der Gemeinde Oberweid, Herrn Hencl erwartet. Dank ihm durften wir direkt vor Noahs Segel parken. Dort konnten wir schöne Bilder machen. Er erzählte uns auch einiges über die Planung und Entstehung des Turms. Hier mal kurz etwas zum Wetter. Am Sonntag war es überwiegend stark bedeckt und immer wieder am Regnen. Der Samstag hatte alles, Sonne, Wolken, Regen und sehr viel Wind. Alles zusammen spiegelt die raue herbe Landschaft der Rhön besonders wieder.



Parkplatz vor Noahs Segel – bei noch gutem Wetter

Während des Aufenthaltes am Segelturm hatten wir in der  $\frac{3}{4}$  Stunde von allem etwas. Beim Parken und Aufstellen der Fahrzeuge regnete es. Die kurze Ansprache am Fuße des Turms wurde von Sonnenschein begleitet und auf dem Turm stürmte und schüttete es.. Dies war schade, denn vom Turm aus kann man auf drei Bundesländer (Bayern, Hessen und Thüringen) schauen. Wer den Turm nicht wieder zu Fuß unter laufen wollte, konnte die Röhrenrutsche benutzen, was für viel Freude und Erheiterung sorgte. Die meisten hörte man am Fuße der Rutsche mit lautem Gejohle von oben losrutschen, um dann doch im unteren Teil der Röhre ohne großen Schwung auszurutschen.



Röhrenrutsche mit sanftem Auslauf

Den Einen oder Anderen musste man händisch aus der Röhre ziehen. Hier nochmals Danke an Herr Hencl, dass er sich die Zeit für uns genommen hat um uns „seinen“ Turm in Segelform zu zeigen. Weiter ging unsere Reise auf Umwegen zum höchsten Berg Hessens, der Wasserkuppe (950 m). Aufgrund des

Wetters waren wenige Besucher auf der Wasserkuppe, so dass wir problemlos alle nebeneinander auf dem Großraumparkplatz parken konnten. Auf einem gut 10 minütigem Fußweg gingen wir zum Schnellrestaurant Märchenwiesenhütte. Hier hatten wir einen Tisch reserviert, um uns für die folgende Führung im Radom zu stärken. Mit Essen und Gesprächen verging die geplante Stunde Mittagspause wie im Fluge. Auf einem kurzen Fußweg erreichten wir den höchsten Punkt der Wasserkuppe und das darauf stehende Radom. Von außen ein weiße Kugel mit einem Durchmesser von knapp 18 Metern. Nach dem



Parkplatz an der Wasserkuppe – Immer wieder ein herrlicher Anblick

zweiten Weltkrieg und noch bis in die jüngste Zeit diente das Gebäude zur Radar-Luftraumüberwachung. Mittlerweile ist es in ziviler Nutzung durch die Stadt Gersfeld und der Radom-Flug GmbH und kann durch jedermann besichtigt werden. Wir bekommen dort in der Führung einen informativen Überblick über die Verwendung des Radom und den geschichtlichen Wandel der Wasserkuppe, insbesondere durch den Segelflug bzw. Flugbetrieb allgemein. Ein Modell der Wasserkuppe, veranschaulichte dies. Abschluss war eine Musikvorführung in der großen Kuppel. Dieses Werk wurde speziell für diesen Raum geschrieben und nutzte das 16-fache Echo der Kuppen Struktur aus. Leider hörten wir auch immer wieder die Geräusche der Platten, aus welcher das Radom erbaut wurde, mit denen der starke

Wind spielte. Auf einer um die Kuppel laufende Terrasse konnte man, insofern es der starke Wind zu lies, weit in die Ferne schauen.



Der Laufsteg um die Radomkuppel mit weitem Blick ins Rhöner Bergland

Wieder auf dem Parkplatz, fuhren wir im Konvoi zurück zum Hotel. Auf dem Platz vor dem Hotel fuhren dann die Teilnehmer unsere diesjährigen Pokale aus. Gefragt war die Übersicht über die Abmessungen des CRX. Keiner wollte den Anfang machen, so habe ich Maximilian genötigt als erster zu fahren. Dann brach das Eis und nach und nach wollten doch sehr viele am Wettbewerb teilnehmen. Was waren den die Aufgaben? Zum einen sollte man den CRX in einem Anlauf vorwärts im Abstand von 70 cm zu einer Mauer abstellen. Das gleiche erfolgte auch noch rückwärts. Abschluss war das seitliche anfahren und parken an einer Linie. Hier sollte der Teilnehmer das rechte vordere Rad im Abstand von 20 cm zur Linie abstellen. Jeden cm, den der Teilnehmer mehr oder weniger brauchte, ergab ein Strafpunkt. Derjenige, der die wenigsten Strafpunkte hatte, war der



Die Siegerpokale



Sieger. Nach diesem Programmpunkt, konnte sich jeder noch kurz frisch machen und wir gingen wieder zur Pizzeria um dort zu Abend zu essen. Diesmal blieben wir nur zum Essen dort, denn wir hatten im Anschluss im Hotel den Simlicius-Keller gemietet, um dort zu feiern. Dieser wunderschöne Gewölbekeller wurde uns vom Hotel mit Getränken bestückt und wir konnten diese dann selbständig entnehmen. Abgerechnet wurde dann per Strichliste. Dank hier an Louis, der sich sofort als Barkeeper etablierte und uns bestens versorgte.



Simlicius-Keller

Hier wurden dann auch die Gewinner der Pokale bekannt gegeben. Wie es so oft ist, waren zwei Teilnehmer punktgleich, so dass ein auswürfeln den Platz zwei und drei bestimmte. Mit zwei Würfeln traten die Beiden gegeneinander an und sollten versuchen die niedrigere Augenzahl zu würfeln. Auch hier war es wieder hauchdünn. Einer würfelte mit den beiden Würfeln 4 Augen und der Zweite 5. Der 3. Platz ging so an Maximilian S., Platz 2 an Steffen R. Mit nur 37 Strafpunkten ging der erste Platz an Heike H.. Natürlich wollten noch alle wissen, wer denn von den Autoteams ( Fahrer / Beifahrer eines Fahrzeuges ) der bessere war. So wurde auch noch dies verkündet, ohne die genau Strafpunktzahl zu verkünden. Bei uns wird niemand vorgeführt. Nur bei einem Team haben wir die Differenz erwähnt, denn diese Betrug genau einen Strafpunkt, sprich ein Zentimeter. Das Team war Hendrik G. und

Frederike N.. Nachdem dieser förmliche Teil abgeschlossen war, ergaben wir uns dem Feiern und weiterer unzähliger Gespräche. Jan-Lukas hat sich die Teilnehmer nacheinander aus der Gruppe geschnappt und mit diesen ein Gruß- und Genesung Video für Agi erstellt, welches wir ihr noch im Laufe des Abends zukommen lassen haben. Dafür danke an Jan-Lukas. Gegen 01:30 Uhr und unzählige Striche auf der Verbrauchsliste später, bin ich dann aufs Zimmer gegangen. Da saßen immer noch welche und feierten weiter. Ich hatte so die Befürchtung, dass ich sie dort noch morgens vorfinden würde. Dem war aber nicht so, denn alle saßen brav beim Frühstück. Der Blick aus dem Fenster lies wettertechnisch für den folgenden Tag nichts Gutes erwarten. Tröstend war nur, dass die Natur, nach dieser langen Trockenheit dringend das Wasser benötigte. Pünktlich um 10:15 Uhr hatten alle gefrühstückt, die Zimmer geräumt und auch bezahlt. So dass wir die kurze Strecke, vor die Tore von Geisa zu Point Alpha fahren konnten. Point Alpha ist eine Gedenkstätte zum Thema der Trennung Deutschlands nach dem Krieg bis 1989 zur Wiedervereinigung. Insgesamt besteht das weiträumige Areal aus drei Bereichen. Erstens dem Grenzhause mit einem Teil des original Grenzweges und Zauns, nebst einer Ausstellung zur Grenzgeschichte dieser Region. Viele Bilder und kurze Texte zur Ausgangssituation des Kalten Krieges, über Bildbeispiele zur Grenzbefestigung, des Lebens direkt an der Grenze bis hin zur Darstellung der Zaunsicherung (Selbstschussanlagen). Im Außenbereich ist die Entwicklung der Grenzsicherung von



Außenbereich Gedenkstätte Point Alpha

einfachem Maschendraht bis zur letzten Ausbaustufe mit Doppelzaun, Leinenhunden und Gräben, die ein anfahren bzw. durchfahren des Zaunes verhindern sollten. Der letzte Teil ist das US-Camp, welches das Leben und Wirken der Einheiten der US-Armee an der Grenze abbildete. In zwei Gruppen wurden wir in gut zwei Stunden übers Gelände und durch die Ausstellungen geführt. Beide Führer waren noch nicht so alt, kannten aber die Grenze noch aus ihrer Jugendzeit in der sie dort lebten. So konnten sie auch unsere Fragen bezüglich der Wahrnehmung und der Gefühlswelt direkt am Grenzzaun authentisch beantworten. Auch wenn die Meisten von uns noch vor 1989 geboren wurden, merkte man bei der Führung doch bei vielen die Betroffenheit und Fassungslosigkeit ob der Sinnlosigkeit einer solchen Teilung. Besonders Fassungslos hat uns gemacht, dass die US-Armee entlang der Grenze Schächte gebaut hatte die von außen wie Abwasserkanäle ( Deckel ) aussahen. Darunter befanden sich Vorrichtungen, die kleine Atomsprengköpfe aufnehmen konnten. Beim Grenzübertritt des Warschauer Paktes, hätte man diese gezündet und in Kauf genommen, viel verbrannte Erde zurück zu lassen. Insgesamt wurden wir sehr gut informiert und hatten jetzt geistig einiges zu verarbeiten. Im Black horse inn, der ehemaligen Kantine der US-Streitkräfte endete unsere Führung. Da ein Teil der Baracke renoviert wurde, bekamen wir unser vorbestelltes Essen an einem Imbiss-Wagen. Im noch offenen Teil der US-Kantine konnten wir die Kleinigkeiten im trockenen essen. Einfachstes Ambiente, eben zweckmäßig. Auch Staatsgäste, welche die Gedenkstätte besuchen, werden hier verköstigt. Irgendwie waren wir froh, im Hier und Jetzt zu leben und mit unseren geliebten CRX`en weiter auf die Reise gehen zu können. Da störte der Regen kaum, passte aber zu den Gedanken, die uns noch begleiteten. Nach kurzer Fahrtstrecke erreichten wir in Schenklengsfeld die

Ortsmitte und dort die alte Linde. Es handelt sich nicht um irgendeinen Baum, sondern um den mit gut 1200 Jahren wohl ältesten Baum in Deutschland. Der Stamm besteht mittlerweile aus vier Stammteilen, deren Umfang rund 18 Meter ergeben. 25 Meter beträgt der Durchmesser der gewaltigen Baumkrone.



1200-jährige Linde in Schenklengsfeld

Wir hatten am Freitag eine schöne Stelle ausgesucht, dort wollten wir jedes Teilnehmerfahrzeug fotografieren. Was soll ich sagen, am Sonntag hat genau dort und nur dort jemand seinen Pkw abgestellt. So improvisierten wir und auch das Wetter hatte ein Einsehen und stellte kurz das Regnen ein. Maximilian, der die Bilder gemacht hat, hat diese den Fahrzeugbesitzern nach dem Treffen, per Mail zukommen lassen. Einsetzender Regen und die chaotische Parksituation auf dem engen Platz um die Linde ließ uns den letzten kurzen Konvoi des Treffens aufnehmen. Ziel dieses Konvois war das Schlosshotel Göbels in Friedewald. Dieses 5-Sterne Hotel besteht aus mehreren Gebäudekomplexen, einer großen Parkanlage und einer Wasserburgruine. Wir hatten uns die Erlaubnis eingeholt und durften auf den großen Innenplatz fahren, um herrliche Bilder mit der Burgruine im Hintergrund und den umliegenden Gebäudekomplexen des Hotels machen zu können.



Innenhof Schlosshotel Göbels in Friedewald. Im Hintergrund Teile der Wasserburg

Leider war auch hier das Wetter nicht so toll. Trotzdem stellten wir die Fahrzeuge auf und machten ein paar Bilder. Wir verlegten dann aber schnell in den Wintergarten des Hotel-Cafes. Dort wurden wir schon in schönem Ambiente erwartet. Zwei Kellner schnitten für uns die großen Kuchenauswahl an und verteilten die belegten Brötchen. Dank auch hier ans Hotel für die Kulanz, denn wir kamen mit weniger Personen wie angemeldet, trotzdem rechnete man nur die tatsächlich Anwesenden ab und verschenkte später noch die aus der Vorbestellung übrig gebliebenen Brötchen an die Teilnehmer mit weiter Heimreise.



Kaffee und Kuchen im Wintergarten des Hotels mit Blick auf die Wasserburgruine

Leider hat sich niemand mehr die sehenswerte Burgruine angeschaut, der Dauerregen verschreckte den letzten Interessenten. Vielleicht kommen wir ja nochmals vor Ort und holen es dann nach. Um

17:00 Uhr verließen die letzten das Hotel und wieder war ein Treffen der Honda CRX AF/AS Interessengemeinschaft vorbei. Danke auch noch an die Helfer, die meinem CRX nach jedem Stopp beim Starten geholfen haben. Ansonsten gab es zum Glück keine Defekte an den Fahrzeugen, wobei der eine oder andere Wassereinbrüche im Innenraum hatte oder feststellte, dass auch ein Sammlerfahrzeug einen brauchbaren Scheibenwischergummi benötigte.

Bernhard Schneider



Anwesend waren: Heike H.; Markus H.; Dörte K.; Harald S.; Marianne J.; Wolfgang H.; Jens H.; Sigrid S.; Maximilian S.; Laura L.; Sascha P.; Louis W.; Raphael C.; Thomas W.; Daniel W.; Jens K.; Wolfgang K.; Stefan B.; Sophie B.; Hendrik G.; Frederike N.; Frank U.; Henry B.; Ivonne G.; Kathy N.; Steffen R.; Stephan M.; Amadeus M.; Andreas A.; Jan-Lukas S.; Ralf C. und der Unterzeichner